

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Blöckerlein, Niederpfannenstiel u. Umgegend.

Erstausgabe
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirung 1 Mk. 20 Pf.
nach der Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt und Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Geradzelle 10 Pf.,
Bettlag wird nach Zeilen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 77.

Mittwoch, den 4. Juli 1894.

7. Jahrgang.

Bürgerrecht Aue.

Zur Erwerbung des Bürgerrechts sind nach § 17 der revidierten Städteordnung diejenigen Gemeindeglieder berechtigt

- 1., die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
- 2., das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
- 3., öffentliche Armenunterstützung weder beziehen noch im Laufe der letzten 2 Jahre bezogen haben,
- 4., unbescholten sein,
- 5., eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten,
- 6., auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthalts vollständig bezahlt haben,
- 7., entweder,
 - a) im Gemeindebezirk ansässig sind oder
 - b) daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnort haben, oder
 - c) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnortes stammrechtlich Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerb des Bürgerrechts verpflichtet diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche

- A., männlichen Geschlechts sind,
- B., seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnort haben und
- C., mindestens 9 Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Indem wir solches bekannt geben, werden alle diejenigen Personen, welche nach Vorstehendem verpflichtet sind, das Bürgerrecht zu erwerben, hiermit aufgefordert, sich in den nächsten Tagen und zwar spätestens bis zum

15. Juli d. J.

bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10 Mk. in unserer Registratur zu melden. Bei der Anmeldung sind die Steuer- und Abgabenzettel, der Geburts- u. Taufschein, sowie der Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.
Aue, am 27. Juni 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar.

Rhn.

Bekanntmachung.

Das Befahren der Kirchstraße mit Lastgeschirren aller Art wird unter Androhung von Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft strengstens untersagt.
Aue, den 29. Juni 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar.

Rhn.

Bestellungen

auf die
Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungspreisliste)

für das 3. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausbringern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgegend.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die Staatsbahnverwaltung wird zum Besuche der interessanten Freiburger erzebergischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Sonderzüge mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen verkehren lassen. Der erste derartige Sonderzug soll, wie uns mitgeteilt wird, am Montag, 9. Juli d. J. von Aue (mit Anschlüssen von Schneeberg und Schwarzenberg), Zwönitz und Chemnitz nach Freiberg und zurück abgehen. Wir hoffen in Kürze Näheres hierüber mittheilen zu können.

Im Monat Juli 1891 wurde der hiesige 43 Mitglieder zählende „Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgesellen“ gegründet und findet in den nächsten Tagen, u. zwar Donnerstag den 5. Juli im Hotel „blauer Engel“ eine Festerversammlung anlässlich des 3. Stiftungsfestes statt.

Einem Wunsche vieler unserer lieben Leser gemäß, welchen die kleine Schrift des Haupttheils unserer Zeitung nicht genügt, bringen wir von jetzt ab den Text in größerer Schrift, die sich besser liest. Auch haben wir wiederum eine Vergrößerung des Formates vorgenommen, um in jeder Richtung auf der Höhe der Zeit zu stehen. Wir hoffen in der Folge auf eine regere Unterstützung unserer Bestrebungen durch Abonnements und Inserate rechnen zu können.

auch solche des neu gegründeten „Schiefclubs der Privileg. Schützenhilfe“ mit ausjagen. Im Schützenhaus fand hierauf wie alljährlich, ein Festessen mit harter Theilnahme statt. Viele schöne Läufe wurden gesprochen. Nachdem eröffnete der Bogelkönig u. der Vorstand das Schießen nach dem Vogel, die Königswürde errang diesmal Hr. Dr. Gausitz, für den Dr. Restaurateur Emil Rehm den Königsausschlag that. Das Fest war an beiden Tagen von schönstem Wetter begünstigt, und diesmal vom Publikum außerordentlich stark frequentiert, auch Schaubuden waren vertreten. Alles war vergnügt und tummelte sich unter den mannigfaltigsten Belustigungen und culturhistorischen Genüssen auf dem Plage umher, am vergnügtesten waren aber die Kinder und die feilbietenden Geschäfteleute, deren blühendste Hoffnungen in Erfüllung gingen. Wenn auch die schiedlichen Zeiten viele vom Besuch zurückgehalten haben, die Anziehungskraft dieses größten lokalen Volksfestes bleibt ungeschwächt, seine mannigfachen Freuden werden immer wieder gern genossen, kein Wunder also, wenn neben dem tüchtigen Schützenhauwirth, die Besitzer der Schwarzenstraße, des Carrouffels pp. gute Geschäfte machten. Noch leben wir in der schönen, festlichen Zeit u. können heute Abend, wo der neue Bogelkönig in Amt und Würden eingeführt wird, die Freuden des Schützenfestes noch einmal in vollen Zügen genießen. Aber die Stunden sind gezählt u. morgen ist es unwiderstehlich auf lange Zeit wieder aus mit der Freude. Mögen auch die späteren Schützenfeste für die Schützen, die Festbesucher und Geschäfteleute einen gleich guten Verlauf nehmen, wie das diesjährige.

(Theater). Heute Dienstag findet das Benefiz des Hrn. Albin Wergner statt. Der Genannte hat sich hierzu die interessante Novität des beliebten Adolph L'Arrange „Wohlfühige Frauen“ gewählt. Hoffentlich wird damit ein recht volles Haus erzielt. Donnerstag kommt auf allgemeinen Wunsch das ergreifende Volksstück „Die Wähe im Berggrund“ oder zwei Opfer des Hasses“ v. Müllhardt zur Aufführung.

An Stelle der verstorbenen Herrn Commerzienraths G. Breitfeld in Aue ist Herr Hütten-Director Bischoff in Niederpfannenstiel zum Mitgliede des Verwaltungsausschusses gewählt worden.

sind je zwei Ingenieure in Karlsbad, Reuders und Bäringsen eingetroffen. Hoffentlich wird die schon so lang ersehnte Eisenbahnverbindung bald ausgeführt.

Aus Sachsen und Umgegend.

Zwickau. Die hiesige Stadtgemeinde hat den Directoren der einfachen Bürgerschulen Verfügungsgelder zur Unterstützung armer Schulkinder in Dringlichkeitsfällen angewiesen.

In einer hiesigen Fabrik versuchte kürzlich ein Arbeiter, sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Nachdem derselbe mehrere Male durch Arbeiter daran verhindert worden war, mußte er zuletzt noch durch einen hingeworfenen Schußmann fortgebracht werden.

Der Bürgerhospital-Neubau an der Thalstraße schreitet rüstig vorwärts und läßt das Aeußere desselben schon jetzt erkennen, daß die Vertretung unserer Stadt wieder etwas schafft, was ihrer Fürsorge für ihre versorgungsbedürftigen Bürger und Bürgerinnen, alten Ehepaaren, alleinstehenden Wittwen ein Zeugnis wahren und rechten Bürger- und Gemeinannes ausstellt.

Ordnung i. Vogt. Das ungewöhnlich schnelle Wachstum unserer Stadt (dieselbe zählte vor 60 Jahren 4187, vor 10 Jahren 6500 und heute über 11 000 Einwohner) erheischt auch eine Vermehrung der Arbeitskräfte und der städtischen Verwaltung. Der eben fertiggestellte Haushaltungsplan für 1894 enthält einen erstmaligen Ausgabeposten von 2000 Mark für einen juristisch gebildeten Raths-Referendar, sowie eine einmalige Ausgabe für einen Bauamts-Assistenten (Geometer). Der Ertrag der hier seit mehreren Jahren zur Erhebung kommenden Biersteuer ist für dieses Jahr mit 8000 Mark in den städtischen Haushalt eingestellt. Im Jahre 1893 gelangten 16 275 Hektoliter Bier zu Versteuerung und wurde ein Einnahmeposten in Höhe von 7800 Mark verzeichnet.

Adorf. Kuffchen erregt hier die am Sonnabend in Plauen erfolgte Verhaftung des hiesigen Raths-Registrars Scholtz. Derselbe hat eine große Anzahl Unterschlagungen begangen und insbesondere Brandversicherungsbeiträge in Höhe von 100 000 Mark unterschlagen. Er ist jetzt in Plauen in Haft.

Politische Uebersicht.
Deutschland.

Der Plan des Bundes der Landwirthe, eine Tageszeitung mit ausgesprochen agrarischer Tendenz ins Leben zu rufen, bereitet der konservativen Presse erschütterndes Mißbehagen. Die „Kreuz.“ hatte gegen die Wahl des angeblich als Chefredacteur in Aussicht genommenen Dr. Kayhler allerlei Einwendungen gemacht und insbesondere betont, daß die „Post“ i. B. unter seiner Leitung „antiagrarisch“ redigirt worden sei. Nach dem „Reichsb.“ ist die Wahl noch nicht entschieden, denn der Bund sucht noch durch Zeitungsinserte einen Chefredacteur. Der „Reichsb.“, der sich in letzter Zeit schon wiederholt mit edler Freimüthigkeit über Vorgänge innerhalb des konservativen Lagers äußerte, die von der übrigen Parteipresse geflissentlich mit dem Mantel der Liebe verhüllt zu werden pflegte, bemerkt zu der geplanten Gründung des neuen Blattes in recht mißvergnügtem Tone:

Es wird mit dieser Zeitung wohl ähnlich gehen, wie mit dem „Deutsch. Tagebl.“, das ebenfalls von reichen Agrariern mit dem Opfer von Hunderttausenden von Mark gegründet und nach der Methode, alle zu gewinnen, halb konservativ, halb liberal redigirt wurde, und dazu wäre Herr Kayhler ja der rechte Mann. Die Geldgeber werden wohl jetzt ziemlich dieselben sein wie damals. Am meisten wird die konservativ-parthei darunter zu leiden haben; denn wie seiner Zeit das „Deutsch. Tagebl.“, so wird auch dieses Blatt zunächst in die konservativen Volkskreise zu dringen suchen, und wenn das wirklich gelingt, so werden die Bauern mit agrarischem Honeigkeits in die konservativen oder gemäßigt liberalen Lager hineingezogen, während auf der anderen Seite die Antisemiten ebenfalls die konservativen Volkskreise bearbeiten. Es geht alles auf Kosten der konservativen Partei, und das in einer Zeit des allgemeinen Wahlrechts. Und dann wundert man sich, daß durch solche Eckenbildungen der konservativen Partei Stimmen entzogen werden und die Sozialdemokraten ernten, wo man in dieser Weise das Feld bestellt.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 2. April d. J., wodurch für die Schweinepeste, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine bis auf Weiteres die Anzeigepflicht eingeführt ist, treffen die preussischen Polizeibehörden jetzt mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft auf Grund des § 1 der Anordnung des Bundesraths vom 12. Februar 1881 zur Ausführung der §§ 19 bis 29 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, eingehende Anordnungen. Danach ist die vorgeschriebene Anzeige vom Ausbruch der genannten Seuchen bei dem zuständigen Polizeiamt zu erstatten, der die amtliche Untersuchung der erkrankten Thiere veranlaßt. Zur Anzeige sind verpflichtet, wie die B. J. schreibt, zunächst die Besitzer der erkrankten oder verdächtigen Thiere, oder deren zur Verwaltung der Wirtschaft bestellten Vertreter, sowie die Thierärzte und alle diejenigen Personen, die sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierarztkunde beschäftigen, sowie diejenigen, die sich gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Verarbeitung thierischer Leichname oder Bestandtheile beschäftigen. Gleichzeitig wird den amtlichen Anordnungen eine gemeinschaftliche Bezeichnung über die Kennzeichen und den Verlauf der bei den Schweinen auftretenden Seuchen beigelegt.

Ueber die in Folge der beschlossenen Neuordnung der Eisenbahnverwaltung zu erwartenden Veränderungen in den Kreisen der höheren wie Subaltern-Beamten, für die das Gesetz vom 4. Juni, betreffend die Regelung der Verhältnisse bei der Umgestaltung der Eisenbahnbehörden nicht zur Verwendung gelangenden Beamten, die Grundlage bildet, schreiben die „B. P. R.“:

Für die Beurtheilung der Richtung, in der diese Personalveränderung sich bewegen wird, kommt in Betracht, daß bei der Neuorganisation eine erhebliche Verminderung der Zahl beider Beamtenklassen vorgesehen ist, andererseits, daß den einzelnen Beamten durch diese ein größerer selbstständiger Wirkungskreis und ein größerer Maß persönlicher Verantwortung zu Theil werden wird, als dies bisher der Fall war. Beide Momente wirken zusammen in der Richtung einer wesentlichen Verjüngung der Eisenbahnverwaltung. Dadurch wird zugleich die Qualität des Personals der Eisenbahnverwaltung nach der Richtung der von Sachkentnern für eine Betriebsverwaltung dieser

Art als so wesentlich erachteten Eigenschaften persönlicher Spannkraft und Energie sowie ihre Anpassungsfähigkeit an die wechselnden Bedürfnisse des Verkehrs sich erhöhen. Liegt die Verjüngung des Eisenbahnpersonals daher im öffentlichen Interesse und wird demzufolge auch in diesem Sinne von den Vollmachten des Gesetzes vom 4. Juni d. J. Gebrauch zu machen sein, so fallen damit sicher auch vielfach die Interessen der älteren Beamten selbst zusammen. So liegt es auf der Hand, daß es einem Beamten, der während langer Jahre gewohnt war, mit einem großen Beamtenapparat zu arbeiten, schwer fallen muß, sich in einer einfacheren Organisation ohne zahlreiches Hilfspersonal, aber mit starken Ansprüchen an die persönliche Leistungsfähigkeit neu einzuarbeiten. Es dürften daher auch manche Beamte, die das 65. Lebensjahr bereits überschritten haben, noch vor dem Inkrafttreten der Neuorganisation, von dem Rechte, sich pensioniren zu lassen, Gebrauch machen.

Die in Tilgungsrenten wird befaßt werden. Der „Damb. Kor.“ schreibt: Bei den Erörterungen über die Förderung der inneren Kolonisation durch Verwandlung von Großgrundbesitz in Rentengüter, mit der auch die bereits gemeldeten Reisen der Minister Dr. Miquel und von Heyden zur Besichtigung der Rentenautsstellungen in Posen und Westpreußen im Zusammenhange stehen, stehen nicht nur die Vermehrung und Beschleunigung der Besiedelung im Vordergrund, sondern auch die Frage, wie die ausgelegten Rentengüter als solche der Familie des Annehmers zu sichern und diese auf der erworbenen Scholle selbstständig und in einträglicher wirtschaftlicher Lage zu erhalten sind. Bei den Renteln, die bei Verwandlung der als Kaufpreis festgesetzten Rente in eine Rentenbankrente gegen unwirtschaftliche Behandlung des Rentenguts vorzusehen sind, liegt die Hauptgefahr in der Belastung des Rentenguts mit Erbtheilen. Und zwar, auch abgesehen von den hier aus dem bestehenden Erbrecht herzuleitenden Bedenken, namentlich dann, wenn solche Erbtheile die Natur einer dauernden Last haben und nicht innerhalb gegebener Zeit wieder abgehoben werden. Der Gedanke liegt nahe, die Einrichtung der Rentenbanken, wie betriebs der als Kaufgeld dienenden Rente, so auch betreffs der Erbtheile in der Art helfend einzutreten zu lassen, daß der Rentenautsbesitzer gegen Entrichtung einer Amortisationsrente innerhalb einer bestimmten Zeit sich von jeder Verpflichtung gegenüber dem Erbtheilsberechtigten befreien könne, während dessen Verbriefung Sache der Rentenbank wird. Wird die Tilgungsperiode dabei nach dem durchschnittlichen Zeitraum, der zwischen zwei Erbfällen zu liegen pflegt, bemessen, so wird in der Regel einer schädlichen Belastung des Rentengutes mit Erbtheilen vorgebeugt werden können. Es würde sich also dann um die Anwendung des in der Agrarkonferenz durch den Antrag Reß allgemein empfohlenen Verfahrens auf ein verhältnismäßig eng bezogenes Gebiet handeln und daher bei dem möglicher Weise geringen Umfange, in welchem dabei der Staatskredit durch die Garantie der Rentenbanken in Mitleidenschaft gezogen wird, zu Bedenken finanzieller Natur auch nicht annähernd in dem Maße Anlaß geben, wie dies bei einer allgemeinen Maßregel im Sinne des Antrages Reß der Fall sein würde. Es ist, wie wir erfahren, daher nicht unwahrscheinlich, daß sich die Befreiung sehr bald mit der Erweiterung der Thätigkeit der Rentenbanken auf die Verwandlung der auf Rentengüter eingetragenen Erbtheile in Tilgungsrenten befaßt wird.

Der französische Botschafter Herbette ist in Kiel eingetroffen, um dem Kaiser den Dank der französischen Regierung für die kaiserlichen Beileidsbezeugungen aus Anlaß der Ermordung des Präsidenten Carnot auszudrücken. Der Botschafter wurde im Hotel Germania im kaiserlichen Auftrage durch den Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg begrüßt und gestern Abend von dem Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ in Privataudienz empfangen.

Die Kommission für Arbeiterstatistik machte, wie der „Reichs-Anz.“ berichtet, am 26. d. M. die Erhebungen über Arbeitszeit, Beschäftigungsverhältnisse und Kündigungskrisen im Handelsgewerbe zum Gegenstande ihrer Berathung. Nach einem Vortrage des Referenten über das Ergebnis des zweiten Theiles der Erhebungen, welcher in der Einforderung und Zusammenstellung von Gutachten zahlreicher kaufmännischer Organisationen bestand beschloß die Kommission, die zur Ergänzung des Materials in Aussicht genommenen mündlichen Verneh-

mungen — in Abweichung von ihren früheren Beschlüssen — nicht durch Kommissare an Ort und Stelle, sondern vor dem Bureaum der Kommission zu jedem Mitglied den unmittelbaren Eindruck von sämtlichen Vernehmungen zu verschaffen. Diesen Weg ließen auch die bei den Erhebungen über das Bäckergewerbe gemachten Erfahrungen rathsam erscheinen. Es wird beabsichtigt, 36 Prinzipale, 36 Gehilfen und 10 Geschäftsbdiener (Bäcker zc.) zu vernehmen. Bei Auswahl dieser Auskunftspersonen sollen die verschiedenen Branchen (Schneid-Kurzwaaren, Lebensmittel, Zigarren), große, mittlere und kleine Orte sowie die verschiedenen Gegenden des Reichs herberücksichtigt werden. Vorschläge in jeder Beziehung sollen von kaufmännischen Verbänden und Vereinen erfordern, die Auswahl selbst einem Ausschuss, in welchem die Herren Dr. von Schell, Wolfenbuhler und Schmidt gewählt wurden, überlassen werden. Zu den Berathungen waren drei Prinzipale, drei Gehilfen und drei Geschäftsbdiener als Sachverständige zugegen.

Prag. In dem Prozesse gegen die drei Deutschen, welche eine geheime Gesellschaft die „Rächer Tschechiens“ bildeten und sich mit scharfgeschliffenem Dolche in der Wiener Hofburg herumgetrieben hatten, wurden zwei, die 16-jährigen Matejcek und Kolesko, zu je zwölf-jähriger, der dritte Angeklagte, der 18-jährige Schick, welcher behauptete, geheimer Polizeisagent zu sein, zu 13 Monaten schweren Kerfers verurtheilt.

Belg. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage über die Besteuerung des Totalisators angenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Erzherzog Franz Ferdinand ist von Wels über Ostende und Dover nach Windfor abgereist.

Schweiz.

Bern. Im Nationalrath hat Jodschaffhausen den Antrag eingebracht, der Bundesrath solle einem im Jahre 1881 ertheilten Auftrage, mit den hauptsächlichsten Industriestaaten Unterhandlungen zur Anbahnung einer internationalen Fabri gesetzgebung anzuknüpfen, nachkommen.

Italien.

Rom. Hier wird Geld gesammelt zur Unterhaltung der Flüchtlinge aus Frankreich. Die Stimmung ist überall wieder ruhig; die Vorsichtshalber verhafteten Anarchisten werden wieder freigelassen.

Frankreich.

Marseille. Wie gemeldet wird, soll eine Verführung zum Zweck der Ermordung Carnots bestanden haben. Die Polizei ist den Mitverschworenen Caserio auf der Spur. Die letzte Versammlung der Verschwörer fand in Gette statt; in dieser wurde Caserio durch das Loos zur Ausführung des Verbrechens bestimmt. Die Verhaftung der Mithulbdigen steht nahe bevor.
Paris. Die Polizei verhaftete einen Italiener Namens Jecca, der für einen Mithulbdigen des Präsidentenmörders Santo Caserio gehalten wird und mit den hiesigen Anarchisten in Beziehungen stehen soll.

Spanien.

Der Gespentswurf zur Bekämpfung der mit Sprengmitteln begangenen Verbrechen, der kürzlich von der Kammer angenommen wurde, bestraft nur bereits ausgeführte oder versuchte Dynamitverbrechen und bietet keine Handhabe zur Bestrafung der Aufreizung zu anarchistischen Verbrechen. Das aber wird, wie man der „Pol. Kor.“ aus Madrid meldet, besonders in kirchlichen Kreisen, als ein Fehler des neuen Gesetzes b. mangeln. Die Bischöfe von Urgel, Salamanca und Ouesca erschienen dieser Tage bei dem Justizminister, um ihr Bedauern darüber auszudrücken, daß der Gespentswurf keine Strafbestimmungen gegen die Verbreitung der anarchistischen Ideen enthalte, und betonten die Nothwendigkeit solcher Strafbestimmungen vom religiösen, wie vom staatlichen Standpunkte aus. Der Minister soll die Vorstellungen der kirchlichen Würdenträger mit der gebührenden Achtung entgegen genommen und ihre religiösen Argumente gewürdigt, jedoch erklärt haben, daß er als Mitglied der Regierung den Grundsatze, wonach Ideen zum Gegenstande gerichtlicher Verfolgung und Bestrafung gemacht werden sollen, nicht zulassen könne.

Portugal.

In Lissabon wurden gestern sechs Spanier verhaftet die an den Straßenecken Anschläge angeheftet haben, worin gesagt

war, daß Kanachol, Bailand und Henry durch den „tapern Santos“ gerächt seien.

Bulgarien.

Sofia. Die Regierung ließ die Maschinen der Druckerei der Stambulowischen „Swoboda“ mit Beschlagnahme belegen, da sie diese als Staatseigentum betrachtete. Von der „Swoboda“ wird ind. behauptet, daß die Maschinen längt Privateigentum geworden seien, und ein Prozeß angehängt. Die „Swoboda“ wird ihr Erscheinen nicht einstellen, sondern in einer Privatdruckerei hergestellt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es der Regierung darauf ankommt, die „Swoboda“, die rücksichtslose Opposition macht, zeitweise zu unterdrücken.

Belgien.

Brüssel. Der Senat nahm das Wahlgesetz und das außerordentliche Budget an. Durch eine königliche Botschaft wurde darauf die Tagung für geschlossen erklärt.

Serbien.

Belgrad. Die offiziöse Zeitung „Jakonitost“ (Gefelichkeit) bemerkt gegenüber den heftigen Angriffen der liberalen Zeitungen auf das Ministerium Nikolajewitsch, daß durch ein solches Vorgehen die Regierung dazu gedrängt werde, die liberalen Beamten, welche die Geschäfte der Opposition besorgen, aus dem Kabinet zu entlassen. — Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Sultan dem jugendlichen Serbenkönig einen großartigen Empfang bereitet und ihn überaus herzlich aufgenommen habe.

Russland.

Petersburg. Nach amtlicher Mittheilung hat die Regierung beschlossen, die Verstaatlichung der Dwinst-Birebster Eisenbahn unverzüglich vorzunehmen sowie die vom Finanzministerium entworfene Grundlag der Verstaatlichung der Linie Losowo-Sewastopol zu bestätigen.

Amerika.

Buenos-Ayres. In Peru finden fortwährend politische Verhaftungen statt. Die Regierung von Borgenos ist von England anerkannt worden.

Afrika.

Pratoria (Transvaal). Eine Abordnung einflußreicher Bürger machte dem Präsidenten Kruger ihre Aufwartung, um ihr Bedauern über die bei der Ankunft Sir Henry Lochs stattgehabte Kundgebung auszudrücken. Diese sei von gänzlich unverantwortlichen Personen ins Werk gesetzt worden. Die Abordnung versicherte dem Präsidenten, daß die Bürger fest entschlossen seien, die Regierung zu unterstützen. Sir Henry Loch hat die hier wohnenden Engländer aufgefordert, sich ruhig zu verhalten. Zur Zeit herrscht Ruhe.

Militärisches.

Unter dem 14. Juli d. J. sind Bestimmungen über Beförderung der Unteroffiziere im Frieden und vom Kriegsministerium herabgegeben worden. Wir theilen daraus das Bemerkenswerthe mit Die Bestimmungen schließen sich an diejenigen der Beförderungsvorschrift für das preussische Heer im Frieden an.
Die bei Entlassung der Reservisten frei werdenden Unteroffizier- (und Befreiten-) Stellen sind durch Beförderung erst dann zu besetzen, wenn Mittheilung eingegangen ist, wie viele der im Herbst zur Ueberweisung gelangenden Unteroffizierskandidaten als Unteroffiziere (bez. Kapitulanten) einzustellen sind. Diese Mittheilung folgte bisher am 15. Oktober, sie muß nun zum 1. Oktober geschehen.
Bei der Infanterie, den Jägern (Schützen) der Feldartillerie, der Fußartillerie, den Pionieren und dem Train dürfen außerordentlichmäßige Bizefeldwebel u. s. w. als Offiziersdienstthuer ernannt werden. Ihre Zahl wird vom Kriegsministerium im April und Oktober jedes Jahres bekannt gegeben. Ueber die Etats ihrer Chargen werden nach einer Demobilisation auch diejenigen Feldwebel, Wachmeister, Bizefeldwebel, Wachtmeister, Sergeanten und Unteroffiziere verpflegt, welche während der Dauer des mobilen Verhältnisses (bei mobilen oder immobilen Truppen) zu diesen Chargen ernannt und in den Genuss der Hoeremäßigen Gehältnisse gesetzt sind. — soweit entsprechende Stellen der Friedensformation nicht sogleich verfügbar werden. Nach Maßgabe des Freiwerdens solcher Stellen sind dieselben jedoch in Stellen ihres Grades, erforderlichenfalls zunächst in die Stelle

einer niederen Unteroffizierscharge einzurängen. Abweichungen hiervon bedürfen der Genehmigung des Kriegsministeriums.

Das Dienstalter richtet sich nach dem Tage desjenigen Befehls, welcher die Beförderung zum Feldwebel bzw. Vizelfeldwebel, Sergeanten etc. ausgesprochen hat, — bei Gleichheit dieses Tages nach demjenigen der Beförderung in die zuvor inne gehabte Charge, Kompanie oder Gemeinde, welche an demselben Tage zu Offizieren befördert werden, rangieren unter einander nach der aktiven Dienstzeit, bei Gleichheit der letzteren nach dem Lebensalter.

Mannschaften, welche als Kapitulant zu einem anderen Truppenteile überzuziehen, dürfen mit ihrer Zustimmung hinter Angehörige derselben Charge, welche nach dem Dienstalter jünger sind, wie auch an Stellen einer niedrigeren Charge einrangiert werden. In letzterem Falle behalten sie indessen die einmal verdiente Chargenbezeichnung und die damit verbundenen Abzeichen bei. Das Ergebnis einer solchen Uebereinkunft zwischen Truppenteile und Kapitulant ist im Eingange der Kapitulationsverhandlung bestimmt zu bezeichnen.

Bei Beförderung zum etatsmäßigen Vizelfeldwebel bzw. Vizewachmeister oder Sergeanten kommt das Dienstalter — bei der Kavallerie innerhalb des Regiments, bei den übrigen Waffengattungen innerhalb der Kompagnie bzw. Batterie, bei sonstigen Formationen und Anstalten innerhalb desjenigen Verbandes, für welchen ein Verpflegungsetat zu Ausgabe gelangt — insofern in Betracht, als der Aeltere der nächst niedrigeren Charge, sofern er den Anforderungen entspricht, oder sonst der Nächste zu befördern ist. Noch weitere Uebergehungen zur Beförderung nicht geeigneter Sergeanten bzw. Unteroffiziere als des jedesmal Aelteren der Charge ist zu vermeiden.

Die Beförderungsverhältnisse der Unteroffiziere eines Bataillons bzw. einer Abteilung bei verschiedenen Kompagnien bzw. Batterien auszugleichen oder Verfestigungen zu diesem Behufe von einer Kompagnie bzw. Batterie zur andern vorzunehmen, muß auf diejenigen Fälle beschränkt bleiben, wo beide beteiligten Kompagnie- bzw. Batterieführer mit einer solchen Anordnung sich einverstanden erklären.

Die Feldwebel bzw. Wachmeister, die Stabsaufseher, Stabskornisten und Stabskrompeter der Garde werden durch Seine Majestät den Kaiser und König ernannt. Zu Bezirksfeldwebeln ernennen die Brigadekommandeure bzw. der Landwehrinspekteur. Beförderungen von Feldwebeln und Vizelfeldwebeln der Unteroffizierschulen und Unteroffizierschulen zu Unteroffizieren erfolgen durch den Inspekteur der Infanterieschulen. Alle übrigen Feldwebel, Wachmeister, Bataillionswebel, Bataillionswachmeister, Stabsaufseher, Stabskornisten, Stabskrompeter, Sergeanten und Unteroffiziere werden von den nächsten, mit mindestens der Disziplinarstrafgewalt eines Regimentskommandeurs beliehenen Vorgesetzten desjenigen Truppenteils ernannt, zu welchem sie gehören. Derselben Vorgesetzten befördern auch zu Lazarethgehilfen und Oberlazarethgehilfen, zu Fahnenknüppeln und Oberfahnenknüppeln, während die Beförderung zu Militär-Oberbäckern (einschließlich derjenigen der I. Klasse) nach Maßgabe der Proviantamts-Ordnung stattfindet.

Bei der Ernennung zum Feldwebel, Wachmeister, Vizelfeldwebel, Vizewachmeister, Stabsaufseher, Stabskornisten, Stabskrompeter, Sergeanten und Oberlazarethgehilfen wird eine Bestallung ausgestellt. Dieselbe unterschreibt bei Beförderungen, welche von seiner Majestät dem Kaiser und Könige verfaßt sind: der Vorgesetzte, an welchen die Entscheidung auf die betreffende Gesuchliste unmittelbar gelangt, im Uebrigen: derjenige Vorgesetzte, welcher die Beförderung ausgesprochen hat.

Aus der Preiskauptstadt und Umgebung.

Bei der Hochzeit des Großfürsten Thronfolgers und der Prinzessin Alix von Hessen wird sich, wie die „Engl. Korresp.“ wissen will, der deutsche Kaiser durch den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen und den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen vertreten lassen. Die englische Königsfamilie wird durch den Prinzen und die Prinzessin von Wales, den Herzog und die Herzogin von Koburg und den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Battenberg vertreten sein.

Die Errichtung von neuen Amtsgerichten in den Vororten betreffend wird uns aus beteiligten Kreisen berichtet, daß die Errichtung eines Amtsgerichts Berlin III. in Tempelhof als gesichert gilt. Dasselbe soll die Berliner Gerichte von Vorortssachen entlasten und der Bezirk desselben würde zwanzig und einige Ortshäfen der Umgegend umfassen. Die Gemeinde Tempelhof hat sich erboten, das erforderliche Gerichtsgebäude gegen Verzinsung und Amortisation auf dem Grundstück des Gutsbesitzer Haberecht am Schöneberger-Berg, woselbst schon einige neue auf das komfortabelste eingerichtete Häuser erbaut sind, herzustellen. Gemüthlichkeit wird auch, daß ein Amts-Gericht Berlin II. für Ortshäfen des Niederbarnimer-Kreises geschaffen wird, doch sind die Verhandlungen hierzu noch nicht so weit gediehen, und die Gemeinde Weissensee soll die Erlangung eines Gerichtsgebäudes aus finanziellen Gründen abgelehnt haben.

Die 100,000 Nähmaschinen ist in der Nähmaschinenfabrik von E. Böttcher, Stall-Schreiberstraße 59, am 30. Juni, fertig gestellt. Die Fabrik ist am 1. Juli 1889 neben der Kunstschloßerei, die 1857 gegründet ist, errichtet worden und hat seitdem sich einen großen Ruf erworben. Der festliche Theil wird durch eine Landpartie nach Schildhorn begangen.

Die Banda municipale di Roma und ihr Dirigent Cav. Vessella haben den Wunsch, der Bevölkerung Berlins ihren Dank für die überaus herzliche Aufnahme, die sie hier gefunden, zum Ausdruck zu bringen. Sie werden daher wie sie in Rom auf dem Forum spielen, hier am Sonntag Mittag von 12 bis 1 Uhr am Königsplatz auf der Terrasse vor den Krollischen Etablissement, der Stätte ihrer Triumphe, eine Stunde öffentlich spielen.

Konfiskationsrat Verner, Pfarrer an der Andreas-Kirche, ist dem Vernehmen der „Kreuzzeitung“ nach, aus Veranlassung des am 1. Juli d. J. erfolgenden Ausscheidens aus seinem Amte als Mitglied des königlichen Konfiskationsrat der Charakter als Ober-Konfiskationsrat verliehen, und der Superintendent der Diözese Berlin II Leonhardt, Prediger an der Sophientirche, zum Konfiskationsrat und Mitgliede des Konfiskationsrat der Provinz Brandenburg im Nebenamt ernannt worden.

Eisenbahn-Kuriosum. Wer eine Monatsfahrkarte der Stadt- und Ringbahn besitzt, kann gegebenen Falles auch Vorortzüge benutzen. Natürlich ist der Zug nur auf dem Wege über den Fern-Bahnsteig zu erreichen. Nun sollte man meinen, daß eine Fahrkarte, mit welcher man einen Zug benutzen kann, auch zum Betreten des Bahnsteigs berechtigen möchte. Weit gefehlt! Einem ständigen Passagier der Stadtbahn ist folgendes passiert: Derselbe wollte vom Bahnhof Alexanderplatz einen erwarteten Besuch abholen, begab sich nach dem Fernbahnsteig und zeigte statt der Bahnsteigkarte seine Abonnements-Karte vor. Der Schaffner frug höflich: „Sie wollen wohl einen Vorortzug benutzen?“ — „Nein — erwiderte der Passagier — ich will nur zum Bahnsteig gelangen!“ — Da dürfen Sie die Monatskarte nicht benutzen — hieß es weiter, Sie müssen sich eine Bahnsteigkarte lösen!“ — „Aber fahren darf ich doch mit dieser Karte?“ frug der Passagier, worauf der Beamte erklärte: „Wenn Sie fahren wollen, dürfen Sie mit der Karte auf den Bahnsteig; wollen Sie aber den Bahnsteig betreten, ohne zu fahren, darf ich Sie ohne Bahnsteigkarte nicht passieren lassen. So lautet meine Instruktion!“ — „Werkwürdige Logik!“ murmelte der Passagier, er bezahlte seine Wahrheitsliebe mit 10 Pfennig, die er im Institut gegen eine Bahnsteigkarte vertauschte, nun durfte er auf den Perron, indessen war während der verstrichenen Zeit der Zug eingefahren und der erwartete Besuch die entgegengekehrte Treppe hinab gestiegen, so daß die Bahnsteigkarte ihren Zweck verfehlt hatte, gerade so wie der Passagier seinen Besuch verfehlte. Der kleine Vorfall ist an und für sich recht bezeichnend, jedenfalls lehrt er das Eine, daß man besser fährt, wenn man auf der Eisenbahn nicht die Wahrheit sagt. Das ist Eisenbahn-Logik.

Das erste Bataillon des Kaisers Alexander Garde-Grenadier-Regiments, das Versuchsbataillon der Garde, hat jetzt durchweg neue Helme mit Aluminiumbeschlag erhalten. Voraussetzlich sind für das Bataillon bis zum Wandver alle auf die Gepäckerleichterung zielenden Aenderungen in der Kleidung und Ausrüstung durchgeführt, damit die beabsichtigte Probe auf

ihre Zweckdienlichkeit während der großen Uebungen erfolgen kann.

Ueber das Geschäft des künftigen Kaufmanns Paul F. ist unter den 27. d. M. der Konkurs ausgemacht worden, gleichzeitig ist gegen F. der Steckbrief erlassen. Der Zusammenbruch der Firma ist in geradezu unerhört leichtfertiger Weise herbeigeführt. Bei seiner vor einem halben Jahr erfolgten ehelichen Verbindung erhielt F. von seinem Schwiegervater 40,000 Mark, welche fast gänzlich zur Deckung der Kosten für die Wohnungseinrichtung und Hochzeitsreise gebraucht wurden. Trotzdem das Fische Geschäft einen guten Ueberschuß ergab, kam der Kaufmann in Zahlungs-schwierigkeiten, hervorgerufen durch einen leichtfertigen Lebenswandel und wiederholt mußten die Verwandten seiner Frau bedeutende Summen zur Unterstützung hergeben. Bieweil Geld der Fische mitgenommen hat, war bisher noch nicht festzustellen, da die Bücher nicht ordnungsmäßig geführt worden sind.

Vor den Augen der Mutter überfahren und schwer verletzt wurde am Donnerstag Mittag gegen 12 Uhr in der Barum-Straße die 3 jährige Tochter der Arbeiter K. Ichen Eheleute. Als Frau K. zur angegebenen Zeit von einem Ausgange heimkehrte und im Begriff war den Fahrdamm der Barnim-Straße zu überschreiten, erblickte die Kleine vor der Haustür spielende Ida die Mutter und eilte derselben jubelnd entgegen, indem sie quer über den Damm lief. In diesem Augenblick kam in scharfer Fahrt ein Viehtransportwagen herangejagt, dessen Pferde das Mädchen niedertreten und direkt gegen das Kind: Vorder- und Hinterbein, welches der Kleinen über den Brustkasten hinwegging. Ida K. wurde zwar lebend, aber in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus Friedrichshain gebracht.

Das Gerücht von einem Todtschlag verbreitete sich gestern Abend im Nordosten der Stadt, hat jedoch glücklicherweise sich nicht bestätigt. Mit dem in der Realitätsfabrik von Baumert und Co. Neue-Königsstraße 84 angestellten Werkmeister F. waren zwei wegen Trunkenheit entlassene Arbeiter wegen Ausschlagung des Lohnes in Streitigkeiten gerathen. Einer derselben, der Steinweg Sch. streckte im Laufe des Wortgesprächs drohend die Hand gegen F. aus, der seine rechte Hand, in welcher er ein Meißel hielt, unwillkürlich zur Abwehr emporhob. Hierbei brach das scharfe Instrument in die Brust des Sch. der eine nicht unbedeutende Verletzung erlitt. Der Verwundete konnte sich noch zu Fuß nach dem Krankenhaus Friedrichshain begeben.

Ein seltenes Jubiläum feiert am 1. Juli der Bureauvorsteher Karl Schulz Urbanstraße 34 wohnhaft, nämlich das 50-jährige Dienstjubiläum in ein und derselben Stellung. Am 1. Juli 1844 trat der Jubilar als Bureauvorsteher in eine hiesige Advokatur ein und hat das Bureau derselben seitdem ununterbrochen geleitet. Die früheren Inhaber der Advokatur, zwei bekannte Justizräthe, sind längst todt, der jetzige Inhaber ist Herr Rechtsanwalt Baing. Während die Ehre wechselten, blieb Schulz in seiner Stellung und hat mit seltener Weitsicht bis heute seines Amtes gewaltet. Von den sechs Kindern des Jubilars sind zwei Söhne auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Der eine ist der Stadtverordnete Mag Schulz, der andere der in Turnertreffen wohl bekannte Turner Reinhold Schulz, derselbe, der seinerseits die magnatische Dame Mrs. Anny Abbot als Schwimlerin entlarvte.

Allerlei-Neuigkeiten.

Gauseinsturz in Breslau. In der hiesigen Hubenstraße stürzte ein Neubau ein und begrub die Bauherren sowie zahlreiche Arbeiter unter den Trümmern. Mehrere Schwerverletzte wurden bereits nach dem Hospital gebracht.

Die Post in Herbesthal ausgeblieben. Die erste Post von London über Ostende vom 29. d. M. ist ausgeblieben. Grund Zugverpätung in England und Belgien.

Ein Sensationsprozess ersten Ranges hat in Kopenhagen nunmehr seinen Abschluß gefunden. Es handelte sich um den vor etwa zwei Jahren verhafteten stadtbekanntem Pflasterreiter Alexander Sawlet, von französischer Herkunft, der etwa hundert hübsche junge Kopenhagener verführte. Als die Sache rührbar und Sawlet verhaftet wurde, erregte sie, da einige junge Damen aus den besten Familien mit in Mitleidenschaft gezogen worden, gewaltiges Aufsehen und die Aufregung stieg, als sich bald nachher einige

der Opfer Sawlets das Leben nahmen. Vom Kriminalgericht war dieser Don Juan inzwischen zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden, und jetzt war die Sache an das Höchstengericht gebracht worden, das nach dreitägiger Verhandlung auf drei Jahre Zuchthaus erkannte. Das Sündenregister Sawlets hat sich um so leichter feststellen lassen, als der Verbrecher über seine Liebesabenteuer genau Buch führte. So hatte er nach kaufmännischem Muster ein Kassabuch und ein Hauptbuch, das alphabetisch angelegt war und in dem jeder Buchstabe sein Blatt hatte. Während in dem Prozess selbst nur 16 junge Mädchen als Zeugen vorgekommen wurde, ergab die Beweisaufnahme, daß Sawlet in dem Zeitraum, in der diese Sache spielt, mit 98 jungen Damen in intimen Verhältnissen gestanden hat. In dem Prozess wurde mit möglicher Diskretion zu Werke gegangen. In den gerichtlichen Akten waren die Namen der als Zeugen vernommenen jungen Mädchen genannt, als aber ein Auszug des Zeugenprotokolls gedruckt wurde, waren die Namen beseitigt und mit Nummern bezeichnet, so daß nicht einmal die Schriftsetzer, die das Manuscript absetzten, erführen, wer die Opfer Sawlets waren. Vor Gericht wurden alle diese Mädchen, die als Zeugen auftraten, mit Nummern ausgerufen.

Vorsicht beim Genuß von Petersilienblättern! Infolge Genußes von Fischen, welche mit Blättern von Gartenstierling zubereitet waren und dann zuckrigweise aus dem Schornstein beigemischt wurde, ist auf dem Gute Karpen bei Britten in Hinterpommern der Schäfer, seine Frau nebst zwei Kindern, sowie dessen beide Knechte und das Dienstmädchen erkrankt und liegen wie von dort gemeldet wird, so schwer darnieder, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Ob die Krankheitserscheinungen nun auf dem Genuß von Schornsteinruß zurückzuführen sind, oder aber ob man den Stierling anstatt der ihm ähnlichen Petersilienblätter verwendet hat, ist noch nicht festgestellt, doch dürfte gerade beim Gebrauch von Petersilienblättern die größte Vorsicht am Platze sein.

Das berühmte gewordenen Lugloch soll noch in diesem Jahre dem Publikum erschlossen werden; der Schluf wird zu einem drei Meter hohen Gange ausgepugnet; das Bachbett wird geregelt und aus Deuschelstrich wird über die Bogauerwände ein Kabel zur elektrischen Beleuchtung in das Lugloch geleitet werden.

Brandunglück in Priesendorf. Das Reiereiwesen des benachbarten Priesendorf ist von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Sämtliche Gebäude sind niedergebrannt. Verder ist auch ein Theil des Viehs mit in den Flammen umgekommen. Die ganze Molkelei-Einrichtung, mehrere Fässer Butter, ca. 400 Käse wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Das Feuer, begünstigt durch den Sturm, griff mit rasender Schnelligkeit um sich, zumal die Gebäude mit Stroh gedeckt waren.

Ein strenger Stillestand ist der Wali von Angora. Mit tödtlicher Feindschaft verfolgt er Alles, was irgendwie gegen Anstand und Moral verstößt. Jetzt hat der Edle entdeckt, daß schon zu lange unflüchtiges Cigarettenpapier, nämlich Cigarettenpapier in Umhüllungen mit skandalösen Bildern, aus dem sittenlosen Frankreich nach dem frommen Orient gebracht wird. Endlich hat er sich denn auferafft zu einem strengen Verbot der Einfuhr und des Verkaufes solchen Cigarettenpapiers in seinem Gebiet, im Bilajet von Angora; und der gute moralische Wali ist der Schrecken aller Cigarettenhändler von Angora. Vermunnt und unerkannt schleicht er sich oft bei ihnen ein und verlangt mit dem lästernsten Gesicht von der Welt Cigarettenpapier mit skandalösen Bildern. Wehe dem, der auf den Reim geht

Zur Lohnbewegungsgagitation der Berliner Schneider erläßt die Agitationskommission der Berliner Schneider und Umgegend einen Aufruf in dem sie die Schneider und Schneiderinnen in der Konfektionsbranche auffordert, einmüthig zusammenzutreten und keine Zerplitterung der Kräfte Platz greifen zu lassen. In neuerer Zeit haben die Anarchisten eine Lohnbewegungsorganisation in dieser Branche begonnen und eine Lohnkommission gewählt. Die Agitationskommission der Berliner Schneider und Schneiderinnen Berlins und Umgegend beruft nun zu Montag eine große öffentliche Versammlung der Schneider und Schneiderinnen nach dem Saal von Joel, Andreas-Str 21 ein, zu der die Zustände in der Konfektionsbranche auf die Tagesordnung gesetzt werden sind.

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir dem Herrn **Karl Hermann Reinhardt**, Inhaber einer mechanischen Weberei in Aue, S. eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen, dieselbe betreffenden Versicherungsangelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Leipzig, im Juni 1894.

Die General-Agentur der Thuringia.
Lange.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf **Feuer-, Lebens-, Aussteuer- u. Reiseunfall-Versicherung**, sowie Versicherungen gegen Unfälle aller Art zu billigen Bedingungen. Die Prämien sind angemessen und fest ohne Rücksichtsverbindlichkeit. Prospekte, Antragspapiere und allgemeine Versicherungsbedingungen stehen unentgeltlich zu Diensten.

Aue, S., im Juni 1894.

Karl Hermann Reinhardt,
Agent der Thuringia.

Dem lieben Gefangenen **Niederkrantz** sagen für die überaus freundliche Aufnahme und Beteiligung an unseren Spaziergängen hierdurch nochmals herzlichen Dank.

Mit fangesbrüderlichem Gruss

Sängergross **Greiz**.

Täglich frische Dirichen
sowie verschiedenes
grünes Gemüse
zum billigsten Tagespreise empfiehlt
M. Bachmann, Zelle.

Panorama zu Niederschlema
(am Flossgraben)

Restaurant u. Sommerfrische.

A. E. Alippi, Zwickau,
Bandagist

empfiehlt

Bruchbänder, genau passend, Leibbinden, Anterturvorsalbandagen und alle Sorten Fessarien, Geradhalter, Beinshienen u. s. w. Pariser Artikel zu 1., 2., 3., 5 Mk. p. Dk. Für Damen weibliche Bedienung.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden und bevorzugen den
ächten Brandt-Kaffee
von **Robert Brandt, Magdeburg**
als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. — Derselbe ist zu haben in fast allen Kolonial-Waren-Handlungen.

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberanstrengung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Verdauungsmittel ein Leiden sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zubereitung eine **ausgezeichnete und heilsame Wirkung** ausübt, und dessen **wohlthätige Folgen** bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entspringender schlechter und mangelhafter Verdauung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erweisen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,
des
Hubert Ulrich'sche
Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und mildernde Wirkung auf die Nervenbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in:
Aue, Lössnitz, Zwönitz, Schwarzenberg, Eibenstock, Kirchberg, Hartenstein, Wildenfels, Johannegeorgenstadt, Zwickau in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands gratis und kostenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 4/10, Weisspirt 100/10, Glyzerin 100/10, destill. Wasser 240/10, Ebereschensaft 100/10, Kirschsaft 100/10, Fenstol, Anis, Heilwurz, amerikan. Kraftwurz, Kasianwurz, Kalmswurz zu 10/10.

Druck und Verlag der Zeitungs-Druckerei (Carl Dörmeyer) in Aue.

Protector: Sr. Maj. König Albert von Sachsen.
FREIBERG i. S.
Erzgeb.Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung
Besondere Abtheilung:
Erz- und Kohlen-Bergbau.
Hüttenwesen.
Täglich geöffnet von früh 10 bis Abends 7 Uhr.

Achtung!

Da ich mein Baugeschäft schon seit 1872 selbstständig in Aue betreibe und nach Zeugniß meiner Kunden nur gute und solide Arbeit liefere, so empfehle ich mich den geehrten Bewohnern des Kuerthales und Umgebung zur gewissenhaftesten Herstellung aller

Maurer- und Zimmerarbeiten

in Neu- u. Reparaturbauten, sowie zum Bau von Schirfen, Glühöfen und Badöfen aller Art in praktischer Ausführung und nach neuester Bauart.
Auch führe alle Erd- und Feisenarbeiten bei schneller Bedienung und zu mäßigen Preisen auf das Gewissenhafteste aus.

Wenzel Krauß,
Bauunternehmer in Aue.

Stollwerck'sche

Chocoladen

ausgezeichnet durch
52 Ehrendiplome, Gold. etc.
Medaillen und 26 Hofdiplome
sind überall käuflich!

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfennig an,
Glanztapeten von 30 Pfennig an,
Goldtapeten von 20 Pfennig an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Ludw. Durst, Rempten, Bayr.
9 Pfd. Süßrahmtafelbutter
Mk. 9.90 bis Mk. 10.35
9 Pfd. Molk-Tafelbutter Mk. 10.50
bis Mk. 10.80 frisch, fein, franco.

„Unbezahlbar“

ist **Crème Grollich** zur Verschönerung u. Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grollichsaife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brunn.

Das Schöffengericht des Landgerichts I in Berlin u. das Amtsgericht in Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grollich kein Geheimmittel, sondern ein zur Verschönerung des Körpers dienender Toiletteartikel ist. Kauflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurn. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke zu Leipzig-Schwenditz.

Tüchtige Metallbrücker,
die besonders nach Zeichnung in rund u. oval gebrücht haben, finden dauernde u. lohnende Beschäftigung.
Max Knobloch,
Döbeln.

Ein tüchtiger
Schuhmacher
wird gesucht bei
Schumann, Schuhmacher für Fußleidende.
Aue, Mittelstraße.
Ein Rover
(gutes Fabrikat) in noch gutem Zustand (eingelichtet auf ein Rind mitzunehmen) ist zu verkaufen.
h. O.

Visitenkarten

in hochfeiner Ausführung, mit Goldschnitt in allen zarten Ballfarben in eleganten Kästchen liefert schnell und billig die
Auer Zeitungsdruckerei.

Butter.

Hochfeine Dampfmolkerei-Cafelbutter, schöne, haltbare Waare, das Stilo (4 Stk.) zu 2 Mk. 30 Pfg. franco
Aue, liefert B. Wiedemann, Zwönitz, Vertretung mehrerer Molkereien.

Ein jüngerer
Bäcker-Geselle
wird sofort gesucht bei
Louis Mühlig, Bodan.

Theater in Aue

im blauen Engel.

Die Zwischenpausen werden durch Konzerte ausgefüllt.
Dienstag, den 3. Juli 1894:
Zum Benefiz für **Albin Berger!**
Wohlthätige Frauen.
Aufspiel in 4 Akten von L'Arronge.
Verfasser von „Mein Leopold“, „Gajemann“ „Töchter“, „Dr. Klaus“ etc.
Donnerstag, den 5. Juli 1894,
Auf allgemeinen Wunsch!
Die Mühle im Edelgrund,
oder: Zwei Opfer des Caffees.
Original-Volksstück mit Gesang in 4 Akten v. J. Willhardt.
Alles Nähere durch die Zettel.
Um gütigen Besuch bittet
Caecilie v. v. Hermann Koch.